



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Am 2. Donnerstag nach Ost: Ein mitleiden haben mit den Schmetzen  
der Allerseel. Jungfrawen nach dem exempel der H. Brigittæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sagen dürfen / daß den Engeln nach dergleichen glück verlanger? Auff ein andere weiß könnte man diese stattliche Reliquien noch verehren / wann man bis weilen das H. Hochwürd. Sacrament mit diser aufrücklichen meinung besuche / daß man begere zu verehren die köstliche Reliquien des Fleisch MARIAE / das zu finden ist in dem ehrwürdigen Reliquiario / welches selbiges begreift / vñnd auff vnsern Altar ruhet / vñnd anderst nichts ist als das Heilig Hochwürdig Sacrament. Daselbst könnte man alsdann etliche sonderbare Gebett vñnd Andachten verrichten / gleich wie wir zu thun pflegen / wan wir die örter / oder Altar besuchen / da die Reliquien der Heiligen auffbehalten werden. Vñnd damit du die sache recht anstellst / so fange heut oder morgen einmal an zu demselben zihl vñnd end zu communiciren; oder aber nimm dir für ein gewisse zahl der besuchungen des H. Sacraments in einer oder vnder schiedlichen Kirchen zu verrichten.

### Die Vierte Andacht.

Für den 2. Donnerstag nach Osiern.

Ein Mitleiden haben mit den Schmerzen der allerseeligsten Jungfrauen / nach dem Exempel der H. Brigitta.

Der Cisterzienser Orden begehret diß Fest vnder dem Titel der Schmerzen der Jungfr. am sechzehnden Tag des Aprilis: etliche andere vnder dem Namen Unser Lieben Frauen Mitleidens am Freitag für den Palmsonntag. Philagia, ich rathe dir daß du die gedächtnuß heut haltest / vñnd dich erinnerst des Schwerts des Schmer-

zens / welches der fromme Simeon fürge sagt hat. Diß schmerzliche Schwert hat das Herz der Mutter Gottes tieff durchtrungen / so wol am tag des bitteren Leidens vñnd sterbens ihres Sohns / als am nechstfolgenden Tag ihrer Einsamkeit / vñnd in andern gelegenheiten seines Leidens vñnd der schmerzlichen Geheimnissen; also gar / daß der meiste theil der Heiligen Väter vñnd Kirchenlehrer sich nit schewen / von wegen der größe ihrer Schmerzen / sie zu nennen ein Martyrin vñnd die Königin aller Martyrer. Der H. Bernardus sagt / die Nadel / welche die hand vñnd fuß des Sohns Gottes durchborten / seyen gangen durch die Seel der Mutter; vñnd die Lanz / welche nur beschädigt hat den todten Leib des verstorbenen Seeligmachers / hab durchstochen das Gemüt der betrübtten Jungfrauen / vñnd daselbsten einen solchen Schmerzen verursacht / daß sie länger nicht hette leben können / wan sie Gott nicht zu noch grösseren Schmerzen vorbehalten hette. Aber ich bin hie nicht gesinnt dir die größe ihrer Schmerzen aufzulegen / sondern allein fürzuhalten die werck: so du zur ehren der Mutter Gottes / vñnd ihrer vnderchiedlichen Geheimnissen: wan sie fürfalle / thun können. Was du nun zur gedächtnuß ihrer allerbittersten Schmerzen verrichten sollest / das stelle ich deiner Andacht heim. Auß dem / was ich hinzu setzen werde / wirdstu sehen / was bisweilen andere deswegen gethan / vñnd wie grosses gut ihnen diße Andacht bracht habe / vñnd was für ein heylliches Mitleiden sie zu der schmerzhaften Mutter getragen.

Der Heilig Gregorius Magnus / das Gemüt zum Mitleiden zu den Schmerzen der Seeligen Jungfrauen zu bewegen /

M m 3

vñnd

270  
vnd darin zu erhalten / hat gemacht vnd offte  
gebraucht das andächtige Gesang / Stabat  
Mater dolorosa, welches hernach von der  
Christlichen Kirchen angenommen ist.

Die H. Brigitta hatte ein herrliches  
Mitleiden mit den bekümmernüssen / welche  
die Seelige Jungfraw aufgestanden hatte;  
vnd hierzu ist sie noch mehr bewegt worden/  
nach dem die Mutter Gottes sich bey ihr be-  
klagt hat / vber die geringe anzahl deren / so  
sie mit einer wahren vnd aufrichtigen lieb-  
liebe: welches sie fürnemblich damit probirte/  
daß gar wenig Menschen ein mitleidē hette  
mit ihrer grossen pein vnd schmerzen. Dar-  
neben hat die fromme Brigittam zu disem  
Mitleiden vnd herrlicher erinnerung des  
peinlichen Schwerts MARIE, das jenig  
starck angetrieben / welches sich bey einer  
hohen standes Prrsonen auff folgende weisß  
hat zutragen. (*Revelat. lib. 6. cap. 97.*)

Als sie eines tags mit heissen Zähren bettet  
für dise Persohn / welche zwar / wie ich an-  
gedeutet / vor der Welt in grossen ansehen/  
aber gering vnd verächtlich ware in den  
Augen Gottes / hat Christus der Herr ihr  
Gebetterhöret. Dann er hat ihr befohlen  
ihren Beichtvatter zum Krancken zu  
senden. Derselbist zweymal zu ihm kom-  
men; fand ihn aber ganz verstockt vnd  
entschlossen in solchem stand zu sterben. Sie  
befilcht ihm aber im Namen Gottes das  
dritte mal zu ihm zu gehen / vnd anzuseigen  
Gott seye bereit zu verzeihen / vnd ihn seltig  
zu machen / wan er nur ihme selber nicht im  
weg stünde. Auff dise dritte ladung vnd  
ermanung ergibter sich. Gott bewegt ihm  
das Herz / vnd ermanet ihn er habe nie  
recht gebeicht / er seye in seinen Sünden ver-

altet / habe sich dem Teuffel / der ihm sichtbar-  
lich erschienen / mit Leib vnd Seel ergeben/  
vnd biß dahin seye er im geringste für seine  
Seel vnd Seeligkeit nicht sorgfältig ge-  
wesen. Damit ist er willig zu beichten / vnd  
am selbigen tag beichtet er zu vier vnter-  
schiedlichen malen alle die Sünden seines  
vorigen lebens. Des andern tags empfängt  
er die H. Communion / vnd innerhalb  
sechs Tagen stirbt er Gottseeliglich / voll gu-  
tes trosts vnd vertrauens auff die Gött-  
liche Barmherzigkeit. Ein wenig darnach  
zeigt vnser L. Herr der H. Brigittæ an / er  
sey nach dem Fegfeyr geführt worden / von  
wegen der Reu vnd Leyd / so er ihme gnä-  
diglich vnd ganz freygebig mitgetheilet/  
darzu bewegt durch das Mitleiden / welches  
diser Mensch allemal erzeigt / wan er hörte  
reden von den Schmerzen / so seine L. Mut-  
ter aufgestanden.

Ich seze noch hinzu eine bewährte vnd  
ganz gewisse beweisung des wolgefallens / so  
die Seelige Jungfraw hat an der erinne-  
rung ihrer schmerzen / vnd an den blossen  
gedanken / so ihr Diener davon haben kön-  
nen. Es ist ein Geistlicher Orden in der  
Kirchen Gottes / nemblich die Serviten/  
welche sonst Diener der Jungfrawen ge-  
nennt werden. Dise tragen schwarze  
Kleider / zum anzeigen vnd zur gedäch-  
niß der bittern Schmerzen ihrer lieben  
Fürsprecherin. Im anfang dises Or-  
dens ist vnser L. Fraw den sibem ersten ab-  
sonderlich vnd zu einer zeit erschienen / mit  
einem vber auß glanzenden liecht umbge-  
ben / begleitet von einer grossen anzahl der  
Heiligen Engel / in einer hand tragend ein  
offenes Buch welches ware die Regel des  
H. Au.

**H. Augustini**/ so sie halten solten; vñnd in der andern ein schwarzes Kleid/welches sie ihnen hinderliesse/ als ein Kennzeichen ihres Lebens/das sie in leid/zähren / schmerzen/müh vñnd arbeit zugebracht hatte.

Philagia, die wahl stehet dir jetzt frey. Wann dir das Gesang des **H. Gregorii** nicht gefällt / so verweigere doch nicht/ am heutigen Tag / mit einigen gedanken vñnd Seuffzern dein Mitleiden mit den schmerzen vnser allerliebsten Mutter ihr anzuzeigen. Die Seuffzer kosten dir jah so viel nicht: mit hunderten kanstu sie gehen lassen/ wan die Person so du auff der ganzen Welt am meisten liebest/ in eine grosse bekümmernuß vñnd ellend gerathen ist. Wan dein Kleid schwarz ist/ desto besser. Frage es zum wenigsten heut mit disem motif vñnd antrib/wie die Serviten ihren Habit tragen/ vñnd küsse es mit diser meinung vñnderinerung. Alles dises ist nicht schwär: so sage derowegen nicht ich gebe dir keine leichte Andachten/die gunst vñnd huld **MARIE** zu erlangen. Einen Seuffzer/ein küssen deines Habits oder kleidung. soltestu mir ein so geringes wol abschlagen können?

### Die Fünffte Andacht.

Für den 2. Freitag nach Ostern.

Die Mutter Gottes/ auff die Erd niederfallend/ anrufen/ nach dem Exempel des **H. Alberti**.

**Der H. Albertus** ein Religios auß dem Kloster des Heiligen Crispini / welcher gelebt hat vmbß Jahr 1140/hatte kaum alle tag andere gedanken / als die Seelige Jungfraw zu ehren. Er war nit zufrieden/ bis er viel geringe Andachten / die er ihr zu

lieb auff sich genommen / verrichtet hatte. Ich melde deroselben eine/welchedenckwürdig ist. Täglich neigte er sich fünfzigmal/ vñnd so lang er war / warff er sich auff die Erden/ vñnd bey einem jeden niederwerffen bettete er einen Englischen Gruß.

Philagia, ich hab dise Andacht/ob sie schon etwas beschwärllich ist / nicht verschweigen wollen. Du müßest auch etliche versuchen/ die nicht allerdings leicht sein. Was fördestu dich auff die Erden niederzuwerffen. Vielleicht sorgstu du werdest deine Kleider heßlich machen. Es geschicht darumb/ damit du so demütig / als dir immer möglich/ anbettest dise mächtige Königin / welche die Engel vñnd alle Creaturen nicht gnugsam verehren / noch ihr solche dienst leisten können / welche mit ihrer herrlichen fürtrefflichkeit zutreffen: vñnd neben dem kanstu an den ort / da du dich willst niederwerffen/ einen Teppich oder etwas anders legen. Wan du dich nur rechtschaffen vñnd tieff verdemütigest / soligst hieran. Du magst in diser postur vñnd stellung des Leibs verharren so lange vñnd kurze zeit als dir beliebt / vñnd zur allerseeligsten Jungfrawen sagen/ was dir deine Andacht eingeben wird. Ist es zu vil fünfzigmal auff einen tag sich also vernidrigen / so schlage etwas ab/vñnd mach die zahl geringer. Keiner wirds wissen / als dein Schutz Engel/ **MARIA**, vñnd **JESUS**. Ein wenig vñnd gut. Das begert **GOTT** vñnd seine Heilige Mutter.

\* \*

\*

Die